

1 Hinweise für die Lehrkraft

1. b) Vollständig lautet der Lückentext:

Erzähltexte zeichnen sich dadurch aus, dass alles, was wir über die Welt der Erzählung (d. h. die **erzählte Welt**) erfahren, durch einen **Erzähler** vermittelt ist. Dieser **Erzähler** ist keine reale, sondern eine **fiktive** Figur, die mit unterschiedlichen Zügen ausgestaltet sein kann – er kann z. B. mehr oder weniger Wissen über die Figuren besitzen, selbst Teil der Handlung sein (oder diese als unbeteiligter Beobachter wiedergeben), das Verhalten von Figuren kommentieren, uns zuverlässig mit Informationen versorgen (oder sich im Lauf der Erzählung als unzuverlässig herausstellen). Die Gestaltung des **Erzählers** liegt im Letzten beim **Autor**, der als konkrete, historische Person zu einem bestimmten Zeitpunkt den Text geschrieben hat. **Autor** und **Erzähler** dürfen nicht miteinander verwechselt werden! So kann z. B. ein männlicher **Autor** eine weibliche Figur erzählen lassen oder ein **Autor**, der selbst ein genauer Kenner historischer Zusammenhänge ist, kann seinen **Erzähler** vorgeben lassen, von Geschichte keine Ahnung zu haben ... Denjenigen, an den der Erzähler sich richtet, nennt man den (**fiktiven**) **Leser** des Texts. Auch hier besteht Verwechslungsgefahr: Als Gegenüber des Erzählers ist der **fiktive Leser** Teil der im literarischen Werk dargestellten Welt und keine konkrete, reale Person, die das Werk zu einem bestimmten Zeitpunkt liest. So kann der Erzähler z. B., indem er sein Gegenüber direkt mit „du“ anspricht, den **fiktiven Leser** zu Aufmerksamkeit auffordern oder kommentieren, dass dieser in Gedanken abzuschweifen droht, auch wenn der konkrete Leser in diesem Moment in Gedanken voll bei der Sache ist. Teil der erzählten Welt sind schließlich die **Figuren** und deren **Kommunikation** untereinander. Wenn er wiedergibt, was die **Figuren** sagen, kann der Erzähler stark hinter deren Rede zurücktreten; im Extremfall steht wörtliche Rede der Figuren ohne eine Redeeinleitung durch den Erzähler. Die **Figuren** können so selbst wiederum zu **Erzählern** werden – auch wenn der ‚eigentliche‘ Erzähler als Vermittlungsinstanz nie ganz verschwinden kann.

2. b)

Art der Rede	Beispiel
direkte Rede	„Wohin gehst du?“ Peter antwortet: „Ich weiß es nicht.“
innerer Monolog	Wohin soll ich gehen? Ich weiß es nicht ...
erlebte Rede	Wohin sollte er nur gehen? Er wusste es nicht.
indirekte Rede	Peter sagte, er wisse nicht, wohin er gehen solle.

Verschiedene Anordnungen sind möglich, je nachdem, wie „Unmittelbarkeit“ aufgefasst wird. Geklärt werden sollte insbesondere, was erlebte Rede bedeutet: Die Rede der Figur wird wiedergegeben, zugleich verweisen Person (3. Pers.) und Zeit (Prät.) auf die Rede des Erzählers.

3. b) „uneigentliches Erzählen“ = Erzählverfahren, bei dem Elemente aus der Figurenrede (z. B. Wertungen oder Formulierungen) vom Erzähler in dessen eigener Rede übernommen werden; der Erzähler „steckt“ sich (in seinen Formulierungen, in seiner Weltsicht) quasi bei den Figuren „an“.
- c) Uneindeutigkeit erzeugen, Denkanstoß für den Leser geben; Spiel mit Sprache; problematisieren, wessen Weltsicht im Text gerade präsentiert wird usw.

4. b) Mögliche Textstellen für erlebte Rede, uneigentliches Erzählen und Erzählerkommentare (Auswahl); die an der Zeichensetzung leicht erkennbare direkte Figurenrede (» «) die direkte Wiedergabe der Gedanken einzelner Figuren (› ‹) sind nicht aufgeführt:

S. 40-42	Textstelle	Kommentar
Erlebte Rede	„ein Schwarzer, die waren gutmütig [bis] zerrissen einem den Unterleib“	Rede der Frau
Uneigentliches Erzählen	„Odysseus voran [bis] alt, müde“ (S. 40 mittig) „die leichte Last [bis] die Mädchen“ (S. 40 unten)	Wertungen (O. als „großer König“, „guter Auftrag“) und Wahrnehmung der Musik von der Figur Josef beeinflusst
	„Eine Frau stand vor [bis] den N[...] vorübergehen“ (S. 41 oben)	N-Wort von der Wahrnehmung der Frau beeinflusst?
	„sie ließen die Wisperer stehen [bis] watschelte in seinem Sog.“ (S. 42 oben)	Attribuierung O.s als „mächtig“ von der Figur J. beeinflusst?
Eindeutiger Erzählertext	„Maden am Speck [bis] Opfer des Krieges.“ (S. 41 unten)	Wertungen des Erzählers
	„Die Verkehrsampel sprang auf Rot [bis] strömten über die Kreuzung“ (S. 42 unten)	Funktion des Erzählers: Übergang zur nächsten Sequenz gestalten, Montagetechnik
S. 75-77	Textstelle	Kommentar
Erlebte Rede	„was sie vorbereiteten, was ja auch ihn anging [bis] wenn alles gepackt war“ (S. 77 unten)	
Uneigentliches Erzählen	„Das fleißige kleine Mädchen war zum Denkmal gekommen [bis] vom N[...] -seiner-Mutter-geschenkte-Banane.“ (S. 75 unten)	Formulierung, die der Erzähler von Heinz übernimmt
	„Er wollte genau wie die anderen Jungen sein [bis] nicht überall anerkannt.“ (S. 76 f.)	Formulierung wirkt von Heinz angesteckt, bezieht sich auf seinen Werthorizont („einheimisch“)
S. 116-117	Textstelle	Kommentar
Erlebte Rede	„Er wollte das Kind. [bis] Wie konnte er sagen, was er fürchtete?“ (S. 117 oben)	erlebte Rede Washingtons („er“)
	„Wie sollte Washington es dem Arzt sagen? [bis] wenn alles in Ordnung war?“ (S. 117 mittig)	
	„Was war mit diesem N[...] los?“ (S. 117 unten)	Erlebte Rede Frahms oder uneigentliches Erzählen
	„Die Sache war nicht zu machen. [bis] Hier drohte Schande.“ (S. 117 unten)	
Uneigentliches Erzählen	„Was brachten einem die Amerikaner? [bis] töten wollte,“ (S. 116 oben)	erlebte Rede von Frau Behrend (ohne Pronomen der 3. Person) oder Reproduktion ihres Figurentexts in der Erzählerrede?
	„Das Schreckliche konnte man nicht aussprechen. [bis] Verlorensein und Schande.“ (S. 116 mittig)	Wertungen von Frau Behrend beeinflusst (z.B. „so erhebend zu lesen“)
	„daß der N[...] in dem dunklen Korridor [bis] blaß wurde“ (S. 117 unten)	Formulierung Frahms
Eindeutiger Erzählertext	„Frau Behrend weigerte sich, weiter darüber nachzudenken.“ (S. 116 oben)	

- c) Wirkung: Es ist nicht eindeutig, wer spricht. Das bewirkt eine erschwerte Wahrnehmung für den Leser, dessen Mitarbeit bei der Erschließung des Texts gefordert ist; er muss entscheiden, ob Formulierungen wie z. B. das N-Wort dem Erzähler oder einzelnen Figuren zuzuordnen sind und welchen „Wertungsstandpunkt“ der Erzähler gegenüber dem Figurentext einnimmt. (M2): übernimmt der Erzähler diese Formulierungen unreflektiert und verdient entsprechend Kritik für seine rassistische Sprachverwendung) oder gibt er Aussagen der Figuren distanziert wieder, um deren (!) rassistischen Sprachgebrauch offenzulegen? Die gesamte Struktur von Koeppens Roman legt die zweite Lesart nahe. In jedem Fall wird über die Uneindeutigkeit die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf genau diese Sprachverwendung gelenkt.